



Pressemitteilung: Die Baumbilanz 2024 der Stadt Essen

Ehrliche Bilanz, aber der falsche Trend: Essen braucht (immer noch) mehr Bäume

Die aktuelle Baumbilanz der Stadt Essen zeigt nach wie vor einen alarmierenden Rückgang der Stadtbäume – trotz Fortschritten in der digitalen Analyse bleibt der Nettoverlust an Bäumen eine ökologische und gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

Bedeutung von Baum und Schatten

Bäume sind für die Gesundheit der Essenerinnen und Essener, für die Artenvielfalt, Schatten und Hitzeschutz sowie Lärm- und Feinstaubreduzierung unerlässlich. Das ist Konsens. Dieser Bedeutung trägt die neue EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur seit 2024 Rechnung. Sie verpflichtet EU-weit Städte und Gemeinden dazu, bis 2030 keinen Nettoverlust an städtischer Grünflächen und Baumüberschirmung mehr zuzulassen – vielmehr sollen diese nach 2030 sogar wachsen.¹

Die städtische Baumbilanz soll die Anzahl von Bäumen auf allen städtischen Flächen transparent und nachvollziehbar machen und greift seit vorletztem Jahr auch die Messung von Beschattung in Essen auf. Das ist EU-konform und in Zeiten von Klimawandel, aber vor allem auch von Klimaanpassung essentiell.

Ehrliche Zahlen – ernüchterndes Ergebnis

Das Kernteam von Gemeinsam für Stadt Wandel Essen begrüßt die Offenheit der Baumbilanz 2024², die den Rückgang der Stadtbäume deutlich zeigt. So kommt die Stadt in ihrer Bilanz nun zum zweiten Mal zu dem Ergebnis, dass wir im Essener Stadtgebiet immer

¹

<https://www.bundesumweltministerium.de/themen/naturschutz/wiederherstellung-von-oekosystemen/die-eu-verordnung-zur-wiederherstellung-der-natur>

² https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1585565.de.html

weniger Bäume haben - und zwar 7.876 Bäume weniger seit 2023.

Hauptursächlich für diesen Trend ist im Gegensatz zu den Jahren davor vor allem die rückläufige Naturverjüngung, die bis vor zwei Jahren immer für den Ausgleich der negativen Bilanz von gefälltten gegenüber nachgepflanzten Bäumen sorgte.

Denn diese Bilanz ist bereits seit Jahren negativ.

Das macht folgende Rechnung deutlich: Im Zeitraum von 2019 und 2024 wurden in Summe 19.489 Bäume gefällt, aber nur 6.716 tatsächlich neu gepflanzt. Von einer politisch angekündigten und somit angestrebten 1:1-Nachpflanzung sind wir damit weit entfernt.

Laut städtischer Analyse der Baumbilanz wird das Defizit an Bäumen durch - von Satelliten- und KI-gestützten Methoden nachgemessene - Beschattung mehr als ausgeglichen. So lautet das städtische Resümee: mehr Schatten bei weniger Bäumen, was der EU-Verordnung Rechnung tragen würde.

Entwarnung? Sehen wir nicht so, denn die Bilanz bleibt in unseren Augen alarmierend. Denn wenn immer weniger Bäume nachgepflanzt, aber immer mehr gefällt werden, wird auch die Beschattung diesem Trend unweigerlich folgen und ebenfalls weniger werden.

Essen braucht eine gesamtgesellschaftliche Baumstrategie

Aus Sicht der Klimaanpassung ist Verschattung eines der wichtigsten Ziele im städtischen (Lebens)Raum, darum ist auch deren Analyse zur Nachvollziehbarkeit sinnvoll und für Gesundheit und auch Erhaltung der Infrastruktur essentiell. Aber sie darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Essen dringend mehr reale Bäume und Grünflächen braucht. Essen muss eine Strategie entwickeln, wie die Zahl von Stadtbäumen langfristig ansteigt, denn wir brauchen in Zukunft dauerhaft eine steigende Anzahl von Bäumen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken und der Gefahr für die Gesundheit der Bewohner:innen durch eine Überhitzung der Stadt vorzubeugen.

Wir wiederholen daher erneut unsere Forderung, eine Baumkonferenz mit gesamtgesellschaftlicher Beteiligung einzuberufen, denn Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft müssen gemeinsam Wege finden, um den städtischen Baumbestand nachhaltig zu erhalten, zu vergrößern und zu pflegen.

Die 3-30-300-Strategie weist in die richtige Richtung: drei Bäume in Sichtweite jeder Wohnung, 30 % Baumüberschirmungsanteil in jedem Stadtviertel und maximal 300 Meter bis zur nächsten Grünfläche. Doch ihre Umsetzung gelingt nur, wenn alle gemeinsam handeln – nicht allein die Stadtverwaltung.

Zusatzinformationen:

1. Die Beschattungssituation soll zukünftig der KomMonitor³ für Essen sichtbar und damit auch für alle Bürger:innen nachvollziehbar gemacht werden. Wir begrüßen so ein transparentes Vorgehen, wenn es denn kommt. Denn ein seit Jahren angekündigtes öffentliches Baumkataster, wie es in anderen Städten bereits seit Jahren selbstverständlich ist, lässt in Essen immer noch auf sich warten.
2. Bei genauer Analyse der Bilanz sticht in einem größeren Zeitraum als einem Jahr die Bilanz der Immobilienwirtschaft hervor, die u.a. für Schulen zuständig ist. Sie weist seit 2020 (Bestand 41.143) einen Verlust von 3.880 (2024 Bestand 37.263) auf. Einzelbaumpflanzungen gab es in den letzten zwei Jahren lediglich 11 und wir fragen uns, was genau auf den Schulhöfen passiert. Diese sind in der Regel asphaltiert und Bäume werden gerade dort für eine Aufenthaltsqualität im Sommer dringend benötigt!

Zur Schulhofbegrünung liegen sogar entsprechende Ratsbeschlüsse vor:

https://ris.essen.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZVtj77EhfDrXQ4wHPaJaopgiY1pS-ubV4nRKO_Elszu_/Beschlusstext_1521-2021-CDU-GRUeNE_-oeffentlich-Rat_der_Stadt_Essen_22.09.2021.pdf

Hier noch die entsprechende Niederschrift:

https://ris.essen.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZTvwYtZ9_Z8DcUm7PUUNHhFVTiC4MeEA2s3R_zDplylp/Beschlusstext_1521-2021-CDU-GRUeNE_-oeffentlich-Ausschuss_fuer_Schule-Bildung_und_Wissenschaft_08.09.2021.pdf

Alle Informationen dazu sind unter dem TO Punkt 18 der Ratssitzung hier zu finden:

https://ris.essen.de/tops/?_=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZdz6KJOwxxU3xZMUiHyUpTY

3. Die Baumbilanz greift thematisch die Nachhaltigkeitsstrategie und die Klimaanpassung auf. Wir haben ausreichend Daten, wo es in der Stadt zu heiß ist, wir verfolgen auf dem Papier ein Schwammstadtprinzip - zu Recht, denn mit Überschwemmungen bei Hochwasser und Starkregen hat die Stadt ausreichend Erfahrung.
Zum Schutz vor Schäden, die auch in Essen in die Millionen gehen und im schlimmsten Fall auch von Leib und Leben, muss die Stadt nun endlich eine Entsiegelungstaskforce einrichten. Eine reine Unwetterwarnung oder ein Hitzeaktionsplan kann nur Hilfestellung sein.
Zur Versiegelung selbst bieten das LANUK, OpenData NRW und auch der Klimaatlas.NRW ausreichend Daten.
4. Bei der Entsiegelung ist nicht nur die Stadt gefragt, sondern jede/r Eigentümer/in. Schottergärten sind nicht nur verboten, sondern rückbaupflichtig, so § 8 Landesbauordnung. Darauf zu warten, dass die Stadt hier durchgreift, ist jedoch nicht so schnell zu erwarten, da sie den Klageweg beschreiten müsste und eine landesweite Bußgeldregelung schlichtweg fehlt. Jede Kommune ist mit der

³ <https://kommonitor.essen.de/>

Durchsetzung gefragt, aber allein gelassen.

Im Interesse des eigenen Eigentums und das der Nachbar:innen ist jede/r Eigentümer/in gefragt, sich Wissen über die guten Alternativen zum Schottergarten anzueignen, denn das Risiko, dass das eigene Heim, aber eben auch das der Straßennachbar:innen bei Starkregen überflutet zu werden, deutlich steigt, sollte bereits ausreichend motivieren.

Schottergärten sind nicht pflegeleicht, sondern sehen genauso schnell ungepflegt aus. Sie heizen sich im Sommer so stark auf, dass sie die Wohnumgebung und das Eigenheim gleich mit aufheizen. Biodiverses Leben kann aufgrund der hohen Temperaturen hier nicht entstehen - womit direkt ein weiteres Riesenproblem unseres Planeten mitverursacht wird.

Informationen bieten u.a. der Klimakoffer.NRW⁴, vom NABU oder auch von Seiten, die sich ausschließlich dem Thema Entschotterung widmen⁵.

Eine Förderung zur Entsiegelung, wie z.B. in Gelsenkirchen, würde in die Erfüllung der selbst gesetzten Ziele der Stadt einzahlen. Auch der Spaß durch Entsiegelung, z.B. durch Teilnahme beim "Abpflastern", kann gefördert werden!

Kontakt: Frank Münter, Christiane Gregor, Estelle Fritz
Organisation: stellv. für das Kernteam von Gemeinsam für Stadtwandel Essen
Mail: hallo@gemeinsam-fuer-stadtwandel.de

⁴ <https://www.klimakoffer.nrw/klimaanpassung-entsiegelung>

⁵ <https://schottergarten-ade.de/umgestaltung-schottergarten/>